

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.

(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Jorjick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einchl.  
Drucklohn; zu gleichem Preise, aber  
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene  
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 24.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.

7. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

### Ortsstatut

betreffend die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in der  
Gemeinde Hochheim a. Main.

Auf Grund des § 13 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897, sowie des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird das nachstehende Ortsstatut betreffend die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes in der Gemeinde Hochheim a. Main erlassen.

#### § 1.

Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes wird zur Gemeindefürsorge gemacht.

Die Bekämpfung soll im Sommer und Winter erfolgen. Sie wird durch einen von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Verwaltungsausschuss (§ 64 der St. O.) geleitet und beaufsichtigt.

Der Bürgermeister hat das Recht, jederzeit in den Ausschuss einzutreten. In diesem Falle hat er den Vorsitz mit vollem Stimmrecht und bei Stimmengleichheit die ausschlaggebende Stimme. Bei Bedürfnis können mehrere solche Ausschüsse gebildet werden.

#### § 2.

Die Sommerbekämpfung wird ausgeführt durch:

a. Abhängen der Heu- und Sauerwurmmotten mittels Kleb-  
schlägen.

b. Aufhängen von Gefäßen mit einem Vordruck (gezeichneten  
Wormen, Heu- und Sauerwurmmotten u. dergl.).

c. Auslesen der Heu- und Sauerwurmmotten aus den Gefäßen.

d. Auslesen der Sauerwurmmotten aus den Gefäßen.

Die Ausführung der unter a. und b. erwähnten Bekämpfung erfolgt unmittelbar durch die Gemeinde auf deren Rechnung. Die Arbeiten werden durch angestellte Arbeiter ausgeführt.

Den Zeitpunkt der Ausführung der Arbeiten und die Höhe des zu gewährenden Arbeitslohnes bestimmt der Ausschuss.

Die Ausführung der unter c. und d. erwähnten Bekämpfung erfolgt durch die Weinbergbesitzer oder die Pächter oder die An-  
nehmer. Den Zeitpunkt, wann diese Bekämpfung beendet sein  
muß, bestimmt der Ausschuss. Für die sorgfältige Durch-  
führung dieser Bekämpfung wird sowohl im Falle a. wie im Falle d.  
von dem Ausschuss alljährlich ein Betrag für je einen Morgen ver-  
gütet. Die Vergütung erfolgt auf Grund der Feststellung des Aus-  
schusses, daß die Arbeiten ordnungsmäßig ausgeführt sind.

#### § 3.

Die Winterbekämpfung wird ausgeführt durch:

a. Entfernen des Raubes und Verbrennen desselben.

b. Abhängen der Heu- und Sauerwurmmotten mittels Kleb-  
schlägen.

c. Abhängen der Heu- und Sauerwurmmotten mittels Kleb-  
schlägen.

d. Auslesen der Heu- und Sauerwurmmotten aus den Gefäßen.

e. Auslesen der Sauerwurmmotten aus den Gefäßen.

Die Ausführung dieser Bekämpfung wird den einzelnen Wein-  
bergbesitzern übertragen. Sie muß bis zum 15. März beendet sein.

Die für die Winterbekämpfung nötigen Gerätschaften und  
Stoffe werden den Weinbergbesitzern von der Gemeinde kostenlos  
geliefert. Die zu den Bäumen und welche Stoffmengen auf je einen  
Morgen Weinbergsfläche geliefert werden sollen, bestimmt alljähr-  
lich nach beendigter Vete der Ausschuss.

Für die ordnungsmäßige Durchführung dieser Bekämpfung  
wird ein für je einen Morgen bestimmter Betrag gezahlt, welchen  
alljährlich der Ausschuss festsetzt.

Überdem kann der Ausschuss für je 10 Puppen eines ord-

nungsmäßig gereinigten Weinbergs noch eine besondere, an jeden  
Weinbergbesitzer zu zahlende Vergütung festlegen.

Auf Antrag des Weinbergbesitzers können die Geräte, Stoffe  
und Vergütungen auch an den von ihm benannten, Pächter oder  
Verwalter herabgeliefert werden.

#### § 4.

Sollte ein Weinbergbesitzer die ihm obliegenden Arbeiten nicht  
oder nicht ordnungsmäßig — sorgfältig — ausführen, so kann die  
der Ausschuss auf Kosten des Säumigen ausführen lassen. Auf Er-  
suchen des Ausschusses kann es auch die Polizeibehörde auf Grund  
der Bestimmungen des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes vom  
30. Juli 1883 und der Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882  
(A. M. S. 152.)

#### § 5.

Die der Gemeinde aus der Bekämpfung des Heu- und Sauer-  
wurms erwachsenden Kosten sind in Höhe von einem Drittel ihres  
Gesamtbetrages in derselben Weise aufzubringen wie alle übrigen  
Gemeindeausgaben. Der Rest mit zwei Dritteln wird auf die be-  
teiligten Weinbergbesitzer des Gebietes, wo die Sauerwurmbekämpfung  
stattgefunden hat und welchen die Bekämpfung allein zum Vorteil  
ist, in Form von Beiträgen nach § 9 des Kommunalabgabengesetzes  
vom 14. Juli 1893 umgelegt, und zwar nach Maßgabe der mit Kleb-  
schlägen behandelten Weinbergsfläche.

#### § 6.

Die Beiträge werden 4 Wochen nach der Zahlungsaufforderung  
fällig.

Die Beitragszahlung erfolgt im Verwaltungszwangsvorfahren.

#### § 7.

Der Plan der nach § 2 und § 3 beschriebenen Veranstaltung  
wird neben einem Nachweis der Kosten aufgestellt.

Der Beschluß der Gemeindebehörde wegen Erhebung von Bei-  
trägen wird unter der Angabe, wo und während welcher Zeit der  
Plan nebst Kostennachweis zur Einsicht offen liegt, in ordnungsmä-  
ßiger Weise mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen  
gegen den Beschluß binnen 4 Wochen bei dem Magistrat anzubringen  
sind.

Nach Ablauf der Fristen legt der Magistrat den Beschluß  
nebst eingegangenen Einwendungen dem Verwaltungsausschuss zur Ge-  
nehmigung vor.

Der Beschluß des Verwaltungsausschusses ist in gleicher Weise zur  
Kenntnis der Beteiligten zu bringen, wie der Beschluß der Gemeinde  
bekannt gemacht worden ist.

Gegen den Beschluß des Verwaltungsausschusses steht dem Beteilig-  
ten innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung die Beschwerde  
an den Provinzialrat offen.

Nach Erteilung der Genehmigung wird auf Grund des Planes  
und des Kostennachweises eine Hebeliste aufgestellt, welche die auf  
die einzelnen Beteiligten entfallenden Kosten enthält. Diese Kosten  
werden dann den Zahlungspflichtigen schriftlich angefordert. Gegen  
die Anforderung können die Zahlungspflichtigen die Rechtsmittel  
der §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes geltend machen.

Den Zahlungspflichtigen steht innerhalb 4 Wochen nach der  
Anforderung der Einspruch bei dem Magistrat zu und gegen dessen  
Bescheid innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Klage im Ver-  
waltungsstreitverfahren beim Bezirksauschuss.

#### § 8.

Dieses Statut tritt mit seiner Veröffentlichung in Kraft.

Hochheim a. M., den 29. August 1912.

Der Magistrat.

gez. Biebrich.

„ Scharburg.

„ Helmmann.

„ J. Preis.

H. A. 578/11

23. 24.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 24. Januar 1913.

Namens des Verwaltungsausschusses.

Der Vorsitzende.

J. B. gez. Scherwin.

(L. S.)

## Die Verlobung im Kaiserhause.

Karlsruhe, 11. Februar. In Gegenwart des Kaisers, der  
Kaiserin, der Großherzogin Luise, des Großherzogspaares,  
des Prinzen Oskar und des Prinzen und der Prinzessin Max von  
Baden hat gestern nachmittag nach der Frühstückstafel im groß-  
herzoglichen Residenzschloß die Verlobung der Prinzessin Viktoria  
Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland stattgefunden.  
Um 7 Uhr 10 Min. abends wurde die Verlobung im großherzog-  
lichen Palais bekanntgegeben, worauf die offizielle Gratulations-  
cours begann. An die Gratulationscours schloß sich ein Diner im engli-  
schen Familienkreise, bei dem der Kaiser auf das Wohl des jungen Braut-  
paares trank und auch einige andere Trinkprüche ausgebracht wur-  
den. Zu der Tafel war auch Prinz Joachim aus Ströburg einge-  
triften, um seiner Schwester zu ihrer Verlobung persönlich zu gratu-  
lieren. Für heute vormittag 12 Uhr hat der Kaiser eine Parade  
der gesamten Garnison angeordnet, die er aus dem Schloßplatz ab-  
nehmen wird. Die Stadt ist festlich beflaggt. Während der Tafel  
im großherzoglichen Schloß erschien gegen 5 Uhr von Baden-Cos-  
kommend das Militär-Orchester „Erfolg 3. 1.“ über dem Schloß, wo  
es zur Begrüßung des Kaisers mehrere Schloßmusikstücke ausführte.  
Die befreundeten fürstlichen Höfe wurden von der Verlobung in  
Kenntnis gesetzt. Die offizielle Bekanntgabe des Ereignisses erfolgte  
durch eine Extra-Ausgabe des Reichsanzeigers.

Berlin, 11. Februar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in  
einer Extraausgabe folgende Bekanntmachung: Am Großherzog-  
lichen badischen Hofe in Karlsruhe hat am heutigen Tage die Ver-

lobung der einzigen Tochter Ihrer Kaiserlichen und königlichen Ma-  
jestäten, der Prinzessin Viktoria Luise Elisabeth Mathilde Charlotte  
von Preußen, königliche Hoheit, mit Ihrer königlichen Hoheit dem  
Prinzen Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg mit  
Genehmigung seiner Majestät und seiner königlichen Hoheit des  
Herzogs von Cumberland stattgefunden. Auf Allerhöchsten Befehl  
wird dieses frohe Ereignis hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-  
bracht. Karlsruhe, 10. Februar 1913. Der Minister des König-  
lichen Hauses in Allerhöchstem Auftrag Graf zu Eulenburg.

### Prinz Ernst August von Cumberland

oder, wie der offizielle Titel des Prinzen lautet, Ernst August, Prinz  
von Großbritannien und Irland, Herzog zu Braunschweig und  
Lüneburg, ist am 17. November 1887 in Penzance geboren, jetzt also  
im 26. Lebensjahre. Nach dem Tode seines im vorigen Jahre bei  
Friedrich durch einen Automobilunfall verunglückten älteren Bruders  
Georg Wilhelm ist er der einzige Sohn des Herzogs von Cumber-  
land. Der Prinz, der als eine offene, sympathische Natur gerühmt  
wird, erhielt eine vorzügliche Schulbildung im elterlichen Hause in  
Göhrde, machte dann mehrere größere Reisen, zuletzt nach Äfen  
und Afrika, und trat vor einigen Jahren als Oberleutnant in das  
erste bayerische Schützen-Regiment in München ein, wo er zur-  
zeit noch aktiven Dienst tut. In München erwarb sich der junge  
Prinz allgemeine Beliebtheit und verheiratete auch am Prinzregenten-  
hofe häufig als acen geliebter Gast.

### Prinzessin Viktoria Luise von Preußen.

Die einzige Tochter und das jüngste Kind des Kaiserpaares, wurde  
am 13. September 1892 in Potsdam geboren, ist also fast fünf Jahre  
jünger als Prinz Ernst August.

### Die Karlsruher Kaiserfeier.

Karlsruhe, 11. Februar. Wie der „Karlsruher Zeitung“

### Bullen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde hat einen jungen, zur Nachzucht untaug-  
lichen gut genährten Bullen (Schwarzbunt) zu verkaufen.  
Angebote — und zwar für ein Alko Lebensgewicht — mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen, können bis zum 15. ds. Mo., vor-  
mittags 11 Uhr, bei dem Magistrat eingereicht werden.

Hochheim a. Main, den 8. Februar 1913.

Der Magistrat. J. B. J. Preis.

## Bekanntmachung.

Nach § 9 des Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1900 (R. Gef.  
Bl. S. 519) sind die Besitzer von Haustieren verpflichtet, von dem  
Ausbruch der unten näher bezeichneten Seuchen unter ihrem Vieh-  
bestande, oder von dem Auftreten von Erscheinungen, die den Aus-  
bruch einer solchen Seuche befürchten lassen unverzüglich der Orts-  
polizeibehörde Anzeige zu machen; auch die Kranken und verletzten  
Tiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder  
Tiere besteht, fernzuhalten.

Die gleichen Pflichten hat, wer in Vertretung des Besitzers der  
Wirtschaft vorsteht, wer mit der Aufsicht über Vieh an Stelle des  
Besitzers beauftragt ist, wer als Hirt, Schäfer, Schmeizer, Senne,  
entweder Vieh von mehreren Besitzern oder solchen Vieh eines Be-  
sitzers, das sich seit mehr als 24 Stunden außerhalb der Feldmark  
des Wirtschaftsbetriebs des Besitzers befindet, in Obhut hat, ferner  
für die auf dem Transport befindlichen Tiere deren Begleiter und  
für die in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere der Besitzer der  
betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weidenflächen.

Zur unverzüglichen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle Per-  
sonen verpflichtet, die sich mit der Ausübung der Tierheilkunde oder  
Gemeinschaft mit der Rationierung von Tieren beschäftigen, insbe-  
sondere die Fleischbeschauer einschl. der Trichinenwäcker, ferner die Per-  
sonen, die das Schlächtergewerbe betreiben, sowie solche, die sich ge-  
werbmäßig mit der Verarbeitung, Verwertung oder Beseitigung  
geschlachteter, getöteter oder verendeter Tiere oder tierischer Be-  
standteile beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einverständnis  
stattegefunden hat, von dem Ausbruch einer der Anzeigepflicht unter-  
liegende Seuche (§ 10) oder von Erscheinungen, die den Ausbruch  
einer solchen Seuche befürchten lassen, Kenntnis erhalten.

Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt (§ 10),  
sind:

1. Milzbrand, Rauschbrand, Wund- und Kinderseuche,
2. Tollwut,
3. Rotz,
4. Maul- und Klauenseuche,
5. Lungenseuche des Rindviehs,
6. Pockenkrankheit der Schafe,
7. Besenkrankheit der Pferde, Blasenkrankheit der Pferde und  
des Rindviehs,
8. Räude der Einhufer und der Schafe,
9. Schweinepest, sofern sie mit erheblichen Störungen des  
Allgemeinbefindens der erkrankten Tiere verbunden ist und  
Schweinepest,
10. Rotlauf der Schweine, einschl. des Pestbubens, Badstern-  
blattern,
11. Geflügelcholera und Hühnerpest,
12. Früherlich erkennbare Tuberkulose des Rindviehs, sofern  
sie sich in der Lunge in vorgeschrittenem Zustande befindet,  
oder Entz., Gebärmutter oder Darm ergriffen hat.

Vorliegendes bringe ich zur öffentlichen Kenntnis und erlaube  
die Polizeiverwaltung zu Biebrich und Hochheim sowie die Orts-  
polizeibehörden des Kreises die Bekanntmachung in geeigneter Weise  
zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1913.

J. Nr. 1. 42.

Der königliche Landrat.

von Heimbürg.

die Prinzessin Viktoria Luise, sowie deren Verlobter Prinz Ernst  
August von Cumberland die Glückwünsche des gesamten Hofstaates  
im Kormonial des Schloßes in Anwesenheit des Großherzog-  
paares und der Großherzogin Luise entgegen. — Zur Begrüßung  
des Dienstags vormittag 9 Uhr vier durchreisenden Prinzen Walbert  
von Preußen waren außer der Kaiserin, dem Prinzen Oskar von  
Preußen und dem Prinzen Max von Baden auch das Brautpaar  
am Schloß erschienen.

Karlsruhe, 11. Februar. Der Kaiser ist heute abend 7.20  
Uhr mittels Sonderzuges von hier abgereist. Der Großherzog und  
das Prinzenpaar Max von Baden haben dem Kaiser das Geleit  
zum Bahnhof. — Der Kaiser gedachte bei der Bepfehlung vor dem  
verammelten Offizierskorps nach dem heutigen Truppenver-  
marsch vor dem Karlsruher Schloß die Worte vom Reich-Regiment,  
fürsich verstorbenen Militärdirektors Boettge vom Reich-Regiment,  
An der Parade hat, wie nachträglich bekannt wird, auch der  
Gouverneur von Strassburg, General v. Goltzstein, teilgenommen.  
Der Kaiser wünschte direkten Bericht über die Strassburger Mar-  
schälle.

Berlin. Wie man erfährt, hat Prinz Ernst August, Herzog  
von Braunschweig und Lüneburg, seine Verlobte, die Prinzessin  
Viktoria Luise, am Aufnahme in die preussische Armee. Der Kaiser  
wollte diesem Wunsch willfahren und den Prinzen in das 1. Jäger-  
bataillon einstellen, das Regiment, welches seinen Groß-  
vater und Großvater zu Chefs hatte.

Berlin, 12. Februar. Die Meldung, daß der Vater des  
Brautpaares der Prinzessin Viktoria Luise, Herzog Ernst August  
von Cumberland, auf Hannover nicht verzichtet habe, wird der  
„Post“ an zuständiger Stelle bestätigt. Der Herzog fühlt sich durch  
ein seinem Vater gegebenes feierliches Versprechen gebunden und  
hat sich nicht bewegen lassen, jetzt den Verzicht auf Hannover aus-  
zusprechen. Da infolgedessen die Bedingungen, die der Bundesrats-  
beschluß von 1907 vorschreibt, nicht erfüllt sind, so wird in der  
braunschweigischen Frage zu Lebzeiten des Herzogs Ernst August  
keine Veränderung eintreten.











